







Für eine gesunde Lebensweise

Nicht nur hoher Sportleistungen wegen

An diesem Tag ging es im Reparaturwerk des Trust „Dshambulwodstrol“ besonders lebhaft zu. Außer den Arbeitsteilnehmern brachten die Werkstätten Sportanzüge mit. Alle waren sichtlich erregt und warteten auf spannende Sportwettkämpfe, die ab diesen Tag im Betrieb während der Mittagspausen und nach Feierabend stattfinden sollten.

Werkstätigen mit ihren Familien fahren mit Vergnügen ins Freie, machen sich mit der heimlichen Natur bekannt, unternehmen Touren, wetteifern im Fischfang. Den Ton geben da die leidenschaftlichen Angler Pawel und Wladimir Dolmatow, Eduard Braun, Sabir Chusainow u. a. an. Auch an allerlei Massensportveranstaltungen, die in der Stadt durchgeführt werden, beteiligen sich die Werkstätigen des Reparaturwerks mit Vergnügen.

merzung dieses sozialen Übels liegt. Ja, allein die Strafkolonien und der Handelsverbot von Spirituosen, die man mancherorts als die einzigen Maßnahmen im Kampf gegen die Trunksucht betrachtet, können kaum positive Resultate sichern. Den Menschen muß man eine andere, nüchterne, inhaltsreiche und sinnvolle Lebensweise beibringen, die einfach keinen Platz für Alkohol übrigläßt.

Sportplatz auf dem Werkgelände, wo die Volleyballspieler sich schon auf das Spiel vorbereiteten. Die Sportler der ersten Abteilung, wo die Brüder Alexander und Pawel Dolmatow den Ton angeben, waren kämpferisch gestimmt und wollten die führenden Positionen, die sie schon seit mehreren Jahren einnehmen, nicht aufgeben. Desto spannender versprachen die Wettkämpfer zu sein.

Wo das Lied erklingt...

Auf das Rechenchaftskonzert der Laienkunstkollektive des Kulturhauses von „Jerkenschliker“ wartete alt und jung mit großer Ungeduld, denn hier boten die Laienkünstler des Sowchos alles, was sie in den letzten Monaten vor dem Start des II. Unionsfestivals des Volksschauspiels eingeübt hatten. Der Zuschauerarm konnte bei weitem nicht alle Interessenten fassen.

einwohnern das Instrumentalensemble von A. Justus. Dieses Kollektiv sowie sein künstlerischer Leiter und Solist sind Diplomanten der Gebietschule der Laienkunst. Auch diesmal erntete A. Justus reichen Beifall für das Lied „Dort vor Ritschschewo“. Interessante Musikstücke sowjetischer Komponisten gaben das Estradenensemble „Kristall“, geleitet von A. Weiz, zum besten.

Eine inhaltsreiche Woche

Interessant verlief die Ernst-Thälmann-Woche an der Fremdsprachenhochschule von Pawlodar. Zu diesem Ereignis wurden mehrere Wandzeitungen gestaltet. Studenten aus dem 3. Studienjahr hatten eine Rundfunksendung über den Lebens- und Kampfweg des Führers der deutschen Arbeiterklasse vorbereitet.

mann gezeichnet. Man beschloß, dieses Bildnis mit den vielen gesammelten Unterschriften an Irma Thälmann zu schicken. In einem Brief an sie solidarisierten sich die Lehrer und Studenten mit den Kräften, die die Verurteilung des Mörders von E. Thälmann fordern.

Das Recht auf Unsterblichkeit

Die Pioniere Schura und Vitja starben wie Soldaten auf dem Schlachtfeld. Für ihre Heldentaten wurden sie postum mit der ehrenvollsten Auszeichnung, mit der man die Frontsoldaten würdigt, dem Orden des Vaterländischen Krieges I. Klasse ausgezeichnet.

ganisation nahmen die beiden jungen Patrioten die Arbeit im Stadtrestaurant auf. Vitja Chomenko, der von seinem Eltern deren Fähigkeit auf dem Gebiet der Fremdsprachen geerbt und schnell Deutsch gelernt hatte, besuchte nun die Gespräche der Offiziere. Mittels einer Stafette erreichten die wertvollen Nachrichten ganz schnell Viktor Ljagin. Die Jungen handelten tapfer und außerordentlich dreist.

Neue Filme

Mehr als vierzig Jahre leben wir unter friedlichem Himmel, doch unvergessen bleiben diese vier schrecklichen Jahre in unserem sowjetischen Volk, das die größte Last zu tragen hatte, das unter ungeheuren Entbehrungen durchhielt und der ganzen Welt die Unbeugsamkeit des sowjetischen Geistes vor Augen führte.

Sie kämpfte für die Heimat

Der bekannte kirgisische Regisseur Bolotbek Schamschijew ist ein Vertreter der Generation, die den Krieg nur aus Filmen, Büchern, aus Erinnerungen seiner Landsleute kennt, die Schüler an der Front und im Hinterland zu Heldentaten, die im Gedächtnis des dankbaren Volkes immer weiterleben.

Sicheres Transportmittel in der Antarktika

Ein Traktoren- und Schlitzenzug, dem zehn leistungsfähige Raupenschlepper mit Laderaum und Wohnungen auf Schlitten angehören, ist im sowjetischen Südpolarobservatorium „Mirny“ an der Küste der Davissee eingetroffen. Der Traktoren- und Schlitzenzug war vor einem Monat von der interkontinentalen Station „Wostok“ im Raum des Kältepols der Erde gestartet und bewältigte rund 1500 Kilometer Schneewüste.

„Ungeachtet der ausreichenden Ausstattung unserer Expeditionen mit Flugzeugen und Hubschraubern bleiben die Traktoren- und Schlitzenzüge das sicherste Mittel zur Erreichung schwerzugfähiger Gebiete der Antarktika“, erklärte Jewgeni Korotkewitsch, Leiter des sowjetischen Antarktis-Programms, in einem TASS-Gespräch. Im vergangenen Sommer wurden Märste unternommen, deren Länge insgesamt fast 10000 Kilometer erreichte.

Sowjetische Konstrukteure hätten für Südpolarmärsche Kettenfahrzeuge vom Typ „Pinguin“ und „Charkowtschanka“ entwickelt, die sich unter den kompliziertesten Witterungsverhältnissen bewährten. Es seien Wohnhäuser, Labors und sogar Filmvorführungsräume und Bäder auf Schlitten konstruiert worden, die den Polarforschern den maximalen Komfort bei ihren mehrtägigen Märschen bieten.

Ginseng aus dem Weltraum

Nicht schlechter als „echter“, wildwachsender Ginseng ist die Ginseng-Kultur, die im biochemischen Werk in Kirow auf künstlichem Nährboden gezogen wird. Hier wurde ein Programm für die Aufzucht von Ginseng unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit entwickelt. Die Zellen der Biomasse waren in Spezialcontainer verpackt worden, die am 17. September vergangenen Jahres an Bord des orbitalen Forschungskomplexes Saljut 7 Sojus gebracht worden waren.

Verständigung mit Delphinen möglich

Eine Verständigung mit Delphinen hält der sowjetische Biologe Wsewolod Belkowsitch für möglich. Die Sprache dieser „intelligenten“ Meerestiere erfüllt alle notwendigen Voraussetzungen für eine Kontaktaufnahme. Es gelte nur, sie zu erlernen. Am Institut für Ozeanologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR sei es inzwischen gelungen, Besonderheiten des Systems akustischer Signale der Delphine und Möglichkeiten für ihre Registrierung zu ermitteln.

Biokatalysatoren für Chemieindustrie

Fermente können nach Ansicht der Wissenschaftler als biologische Katalysatoren in der chemischen Industrie eingesetzt werden. Eine vom korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Professor Ilya Beresin geleitete Forschergruppe machte die Entdeckung, daß die einfachsten Eiweißstoffe, wie sie in jedem lebendigen Organismus vorhanden sind, Elektronen beeinflussen können. In der Industrie würden sie eine millionenfache Beschleunigung elektrochemischer Reaktionen bewirken.